

# Sanitätsoffiziere tagen in Basel

Es ist der Höhepunkt im Vereinsjahr der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Sanitätstruppen (SGOS), die Internationale Tagung. Am 14.09.2024 fand diese im Hörsaal des Universitären Zentrums für Zahnmedizin in Basel statt. Referenten aus dem In- und Ausland und eine Podiumsdiskussion machten die Veranstaltung zum Erfolg.

Oberstlt Marcel Bundi, Präsident SGOS

Pünktlich um 10.00 Uhr meldete der Präsident der SGOS, Oberstleutnant Marcel Bundi, dem Oberfeldarzt die Internationale Tagung 2024. Er konnte nebst den Mitgliedern der SGOS, die Aspiranten der Mil Az OS aus Moudon, sowie die Präsidenten der Österreichischen und Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie (DGWMP und ÖGWMPH) begrüßen. Als Gastgeber richtete sich Claudio Miozzari, Präsident des Grossen Rates Basel Stadt, an die Internationale Tagung und überbrachte eine Grussbotschaft.

## Militär- und Katastrophenmedizin

Der Start in den Morgen mit Fachvorträgen war lanciert. Prof. Dr. med. Jörg Leuppi, Präsident der Kommission für Militär- und Katastrophenmedizin (EMKM), berichtete über Vergangenheit, die aktuelle Organisation sowie Zukunft der Militär- und Katastrophenmedizin in der Schweiz. Besonderes Augenmerk richtete er auf den Wechsel des koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) aus den Händen des Oberfeldarztes vom VBS zum BABS (Bundesamt für Bevölkerungsschutz) im Januar 2023. Er unterstrich die Tatsache, dass zur Zeit unzureichende sanitätsdienstliche Mittel für einen Ernstfall-Einsatz zur Verfügung stehen und kein direkter Zugriff des KSD auf die Mittel der Armee mehr besteht. Das Referat von Oberst a D Stephan Hoesler über die Geschichte des Vet D der Schweizer Armee fesselte das Publikum. Er erinnerte an die Entstehung des Vet D, welche hauptsächlich der Verwendung von Pferden in der Armee geschuldet ist.

Er erinnerte auch an das breite Aufgabenspektrum des Vet D; die Betreuung von Armeetieren, die Tierseuchenbekämpfung sowie die Lebensmittelhygiene. Dann wurde der Fokus auf das Ausland gerichtet. Frau Dr. med. Gudrun Walter, Kommandantin des Sanitätszentrums Ost des österreichischen Bundesheeres sprach über die Entwicklung der Kooperation Deutschland-Österreich-Schweiz im Kosovo. Eindringlich zeigte sie auf wie die trinationale Kooperation seit vielen Jahren funktioniert und eine Erfolgsgeschichte ist.

## Sanitätsdienst in der Ukraine

Der Nachmittag der Internationalen Tagung 2024 stand im Zeichen eines Minisymposiums mit dem Titel: «Krieg in der Ukraine; Sanitätsdienst wo stehen wir, wo müssen wir hin?» Eröffnet wurde diese Veranstaltung durch 3 Inputreferate aus den 3 teilnehmenden Ländern. Dr. med. Jürgen Meyer, Generalarzt und Chefkonzeptionär des Sanitätsdienstes der Deutschen Bundeswehr zeigte erkannte Fähigkeitslücken im Sanitätsdienst der Bundeswehr, beispielsweise im Patiententransport über grössere Distanzen, ehrlich und unumwunden auf. Ebenfalls beleuch-

tet er, was Deutschland als Mitglied der NATO an Aufträgen zur Verstärkung der NATO-Ostfront erhalten hat und was dies für den Sanitätsdienst der Bundeswehr bedeutet. Prof. Dr. med. Arnold Suda, Oberstarzt des Österreichischen Bundesheeres und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Wehrmedizin und -pharmazie zeigte ungeschminkt auf, wie die Verteidigungsfähigkeit in unserem östlichen Nachbarland und damit auch der Sanitätsdienst in den vergangenen Jahrzehnten vernachlässigt wurden. Er gab zu, dass das Österreichische Bundesheer zwar Konzepte für einzelne Schutzoperationen bereit hält, in keiner Weise jedoch für einen Verteidigungsfall vorbereitet wäre. Der Oberfeldarzt der Schweizer Armee, Div Andreas Stettbacher zeigte in seinem Referat, welche Lehren der Sanitätsdienst der Schweizer Armee aus dem aktuellen, verlustreichen Ukraine-Konflikt gezogen hat. Einiges, wie beispielsweise die sog. FST (forward surgical teams), waren vor einigen Jahren in der Schweizer Armee vorhanden, vor Jahren jedoch abgeschafft. Weiteres muss dazugelernt und vor allem auch neu beschafft werden. Alle 3 Referenten stellten sich im Anschluss den Fragen des Publikums. Es entbrannte eine angeregte Diskussion. Alle 3 Länder wissen, dass sehr viel zu tun ist um den Sanitätsdienst in der Art zu entwickeln, dass dieser auch im Verteidigungsfall seine zugewiesene Funktion als Garant für professionelle medizinische Versorgung und damit fürs Überleben erfüllen kann. Nur mit einem funktionierenden und gut ausgerüsteten Sanitätsdienst sind Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere bereit zu kämpfen und ihr Leben zur Erfüllung des Auftrages einzusetzen. +



(vlnr.) Dr. med. Stephan Schoeps, Präsident DGWMP, ObstA Prof. Dr. Arnold Suda, Präsident ÖGWMPH, Div Andreas Stettbacher, Ofaz, Oberstlt Marcel Bundi, Präsident SGOS.